

# INNOVATIVES ÖSTERREICH



VON MARTIN SZELGRAD

WELCHE UNTERNEHMEN Sie sich in den kommenden Monaten näher ansehen sollten. *Der Report hat sie versammelt:* findige Geschäftsführerinnen, Firmengründer und kluge Köpfe aus allen Bundesländern. Sie alle wollen von Österreich aus die Welt erobern.



**GEORG STONAWSKI, VRVis:** »Haben eine Reihe von bestehenden Lösungen, die nur darauf warten, in anderen Wirtschaftsbereichen eingesetzt zu werden.«

## Künstliche Realität

Visualisierungen in der Computertechnologie sind längst zu einer Schlüsseltechnologie in Wirtschaft und Gesellschaft geworden. Die Innovationsschmiede VRVis steht dazu für einen gelungenen Technologietransfer von der Wissenschaft zur Wirtschaft. »Visual Computing ist eine Querschnittstechnologie. So helfen Algorithmen, die für die Darstellung von Röntgen- und Computertomografie-Bildern entwickelt wurden, leicht angepasst auch in der Industrie bei der Werkstoffprüfungen. Wir neh-

men 80 % der Umweltinformationen über die Augen auf. Bilder sind für unser Verstehen von komplexen Zusammenhängen unumgänglich«, erklärt Geschäftsführer Georg Stonawski. In einem EU-Projekt hat sein Unternehmen eine Ausbildungsumgebung für Einsatzkräfte in Extremsituationen geschaffen, die Erfahrungen aus vergangenen Katastrophen einschließt. Eine virtuelle Trainingswelt ermöglicht Einsatzleitern, den möglichen Ernstfall virtuell proben zu können. Das Geschehen wird dabei auf einem gewölbten, fast raumhohen Projektionssystem dargestellt. Das Einspielen von Geräuschen und Gerüchen verstärkt den Realismus.

► [www.vrvis.at](http://www.vrvis.at)

## Perfekt zugeschnitten

Ob Handwerksbetrieb, soziale Einrichtung oder Stadthotel – auch Klein- und Mittelbetriebe müssen heutzutage eine leistungsstarke EDV-Lösung haben, um effizient und flexibel am Markt anbieten zu können und zu wissen, was im Unternehmen läuft. Das hat Ruth Christine Koppenberger, Geschäftsführerin des im Juli 2011



**RUTH KOPPENBERGER** will mit der virtuellen Büro-Assistentin Selly kleineren und mittleren Unternehmen unter die Arme greifen.

gegründeten Unternehmens Selly GmbH, vor Jahren erkannt. Aus der Praxis heraus hat ihr Team in sechs Jahren ein Softwaretool entwickelt, das auf die Anforderungen von KMU zugeschnitten ist. »Selly ermöglicht flexibles, ortsunabhängiges Arbeiten, bringt Effizienz in die Arbeitsabläufe und liefert die notwendigen Daten, um ein Unternehmen in Sinne von Controlling führen und lenken zu können«, erklärt Koppenberger. Über 100 User vertrauen mittlerweile auf den Werkzeugkasten der Jungunternehmerin. » Bis Ende 2012 wollen wir KMU aus ganz Österreich von den Vorteilen von Selly überzeugen. Hier fischen wir in einem großen Teich«, ist Koppenberger überzeugt.

## Ende der Kartenflut

Jeder kennt das Problem: Die Geldtasche quillt vor unzähligen Kunden- und Klubkarten über. Mit der iPhone- und Android-

FOTO: VRVIS, SELLY, BLUESOURCE, LILAND



**ROLAND SPRENGSEIS UND WOLFGANG STOCKNER, bluesource,** werden derzeit mit mobiler Kundenkartenlösung von Award zu Award gereicht.

App mobile-pocket lassen sich nun viele strichcodebasierte Karten auf das Mobiltelefon übertragen. Kundenkarten, Angebote und Gutschriften sind so immer dabei. Im Funktionsumfang enthalten sind des Weiteren ein Filialfinder, eine Merkliste sowie Kontaktmöglichkeiten zum jeweiligen Händler. Der Handel profitiert von einem direkten mobilen Kanal über das Kundenbindungsprogramm und umfangreichen Auswertungen und Statistiken. »Unsere Vision von mobile-pocket ist es, eine einfache und besonders benutzerfreundliche App weiterzuentwickeln. Nach einem sehr erfolgreichen Start in Österreich wird unser Produkt international mit Fokus auf Europa und US ausgerollt«, erzählen die mobile-pocket-Erfinder Roland Sprengseis und Wolfgang Stockner. Sie sehen als Zukunft ihrer Lösung vor allem das Micro-Payment mit dem mobilen Endgerät. »Eine komplett mobile Zahlungsfunktion wird zur Verfügung stehen, sobald die Infrastruktur bei unseren Händlern und Partnern optimiert ist. Wir forschen und entwickeln bereits sehr erfolgreich in Partnerschaften mit NXP und Samsung.«

► [www.mobile-pocket.com](http://www.mobile-pocket.com)

## Veranstaltungsleid gelindert

Liland IT wurde 2004 von Michael Steindl gegründet und liefert Softwarelösungen für Unternehmen, die Arbeitsvorgänge optimieren wollen. Neben einem beachtlichen Kundenstock im Banken- und Versicherungsumfeld punkten die Klagenfurter mit einem Service aus der Wolke für die professionelle Organisation von Veranstaltungen. Mit der »iventcloud« können Veranstalter Struktur und Ordnung in ihre Organisation bringen. Für wenig Geld werden die Excel-Listen der Eventbüros durch ein Allround-Werkzeug für den personalisierten Kontakt mit der Klientel, eine perfekte Übersicht samt Detailinformationen zu den Teilnehmern, Newsletter, Tickets, Rechnungslegung und Bezahlssystem ersetzt. Eventbesuchern wird

sogar eine Registrierung mittels Smartphone geboten, den Veranstaltern Sicherheit beim Check-in und flexible QR-Codes für die Handys. Das kommt bei beiden Seiten gut an. Liland-Geschäftsführer Steindl kennt die »vielen leidgeprüften Seelen« der Eventbranche und will nun den Schmerz der Organisatoren von Sportveranstaltungen, Vernissagen und Galaabenden lindern. Der ehemalige Schwimmstaatsmeister bringt mit seiner sportlichen iventcloud Veranstaltungen mit tausenden Teilnehmern strukturiert über die Bühne. Mit der Lösung kann eine Reduktion des Arbeitsaufwandes für Steuerung und Organisation von bis zu 75 % erzielt werden.



**MICHAEL STEINDL, LILAND IT:** »Firmen können mit unserer Lösung entspannter Events durchführen, Kosten sparen und Image gewinnen.«

► [www.iventcloud.com](http://www.iventcloud.com)

## Hilfe für Verbrennungsopter



**WOLFGANG FREISEISEN, RISC,** verbindet Mathematik, Informatik und Biomechanik zur Lösung von medizinischen Problemstellungen.

Verbrennungen gehören zu den schwerwiegendsten, schmerzhaftesten und kostenintensivsten Verletzungen. Größere Behandlungen kostet im Durchschnitt eine Million Euro. Aufgrund fehlender technischer Hilfsmittel wird die Verbrennungsfläche üblicherweise vom behandelnden Arzt geschätzt, woraus sich Abweichungen von 50 % und mehr ergeben können. Die Lösung »BurnCase 3D« verwendet eine virtuelle dreidimensionale Repräsentation des Patienten, um die Fläche und Tiefe der Verbrennung objektiv zu bestimmen. Die Macher hinter der lebensrettenden Software sind oberösterreichische Entwickler: RISC Software mit Sitz in Hagenberg produziert unter der Ägide von Geschäftsführer Wolfgang Freiseisen Jahr für Jahr bahnbrechende Lösungen auf Gebieten wie Medizin oder Navigation für die praktische Anwendung. Das Spinoff der Johannes Kepler Universität arbeitet gewinnorientiert mit Non-Profit-Charakter: Die Gewinne werden sämtlich reinvestiert. »Burn-Case wird laufend in Kooperation

geschätzt, woraus sich Abweichungen von 50 % und mehr ergeben können. Die Lösung »BurnCase 3D« verwendet eine virtuelle dreidimensionale Repräsentation des Patienten, um die Fläche und Tiefe der Verbrennung objektiv zu bestimmen. Die Macher hinter der lebensrettenden Software sind oberösterreichische Entwickler: RISC Software mit Sitz in Hagenberg produziert unter der Ägide von Geschäftsführer Wolfgang Freiseisen Jahr für Jahr bahnbrechende Lösungen auf Gebieten wie Medizin oder Navigation für die praktische Anwendung. Das Spinoff der Johannes Kepler Universität arbeitet gewinnorientiert mit Non-Profit-Charakter: Die Gewinne werden sämtlich reinvestiert. »Burn-Case wird laufend in Kooperation

Die komplette Systemlösung vom Experten für Sicherheit.

Pilz GmbH, 1030 Wien, 01 7986263-0, [www.pilz.at](http://www.pilz.at)

**pilz**  
the spirit of safety

## » INNOVATIVES

⇒ mit medizinischen Einrichtungen weiterentwickelt und auch auf internationalen Fachkonferenzen präsentiert«, hat Freiseisen noch einiges vor. »Seit zwei Jahrzehnten ist es unser erklärtes Ziel, Lösungen zu entwickeln, die innovativ und nachhaltig nutzbringend für die Endanwender sind.«

► [www.burncase.at](http://www.burncase.at)

### Modernstes Skifahren

Welche Piste führt direkt zu dieser Skihütte? Welche Abfahrt passt am besten zum eigenen Fahrstil? Im Salzburger und steirischen Regionsverbund Ski amadé werden diese Fragen heute am Smartphone beantwortet. Der Skiverbund ist eine der modernsten Tourismusdestinationen Österreichs: Gratis-Drahtlosinternet, Service-Apps, eine dynamische Website und viele Gustostückerln mehr. Highlight der angebotenen Gimmicks ist zweifellos der »Ski amadé Guide«, der die Pistenutzer klug über Fahr- und Liftmöglichkeiten informiert. Ebenfalls bereits ausgezeichnet: das Webportal mit Skiticket-Shop und Panoramakarte. »Wir sind in Ski amadé absolut am Puls der Zeit«, unterstreicht Managing Director Christoph



**MATHIAS SCHATTELEITNER UND CHRISTOPH EISINGER, SKI AMADÉ:** Auszeichnung mit »eAward« für hervorragende digitale Servicequalität des Regionsverbunds Ski amadé.

Eisinger. »Die Gäste werden vor, während und nach dem Skitag mit den wichtigsten Informationen und Services versorgt«, fasst der engagierte »Operations Manager« Mathias Schattleitner zusammen.

► [www.skiamade.com](http://www.skiamade.com)

### Shoppingcenter für Zeichner

Wo kaufen Ingenieure ein? Bevorzugt bei Nikola Neskovic: Der Betreiber



**NIKOLA NESKOVIC, CADSHOP:** »Erweitern jetzt das Beratungsangebot im Shop und integrieren ein Jobportal.«

des Internetportals CADShop.com bietet Beratung und Produkte für die Produktentwicklung und Fertigung in der Industrie. Als One-Stop-Shop für Konstrukteure bündelt die herstellerunabhängige Vertriebsplattform Lösungen für Planzeichnung, 3D-Modellierung, Produktmanagement und umfassende Werkzeugkästen für die Unternehmensorganisation. Neskovic, zuvor Geschäftsführer des Branchenexperten DPS Software, weiß, was er tut. »Die großen Softwarehersteller und ihre Händler sind in ihrem Angebot eingeschränkt. Viele Anwender werden CADshop.com schon sehr bald an die erste Stelle in den Favoriten setzen«, ist er überzeugt. Punkten kann er mit sachkundigen Mitarbeitern. Zuletzt wurde für den Kunden Berndorf Band Engineering die Software KingCost zur konstruktionsbegleitenden Kostenkontrolle geliefert und implementiert. »Der Markt hat bereits dringend auf dieses Angebot gewartet«, will Neskovic seinen CADshop nun zur erfolgreichsten Plattform für Ingenieursunternehmen ausbauen.

► [www.cadshop.com](http://www.cadshop.com)

FOTO: RISC, SKIAMADE, CADSHOP/ASP

## INNOVATIONSRADAR



**WISSEN, WO ES LANG GEHT.** Der ACR-Innovationsradar hilft KMU bei der strategischen Planung.

»Wettbewerbsfähigkeit von KMU steigern. Die Austrian Cooperative Research, kurz ACR, stellt den heimischen Klein- und Mittelbetrieben ein neues Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung. Ein »Innovations- und Technologieradar« soll aktuelle Trends identifizieren und so den Unternehmen helfen, ihre F&E-Ressourcen richtig einzusetzen. »Mit dem Innovationsradar werden die Unternehmen darauf hingewiesen, wohin sich der Markt entwickelt und worauf sie sich vorzubereiten haben«, erklärt ACR-Geschäftsführer Johann Jäger. Als Beispiel nennt Jäger den Leichtbau in der Automobilbranche. Das Thema ist vor einigen Jahren aufgekommen, heute ist der Leichtbau aus der Branche nicht mehr wegzudenken. »Nur wer das rechtzeitig erkannt und gelernt hat, Werkstoffe wie Aluminium, Magnesium oder Verbundstoffe

richtig zu bearbeiten und einzusetzen, wird auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein«, so Jäger. Mit Hilfe von 16 ACR-Instituten und externen Experten wurden die aktuellen Trends und Entwicklungen in den ACR-Themenfeldern Nachhaltiges Bauen, Umwelttechnik & Erneuerbare Energien, Lebensmittelqualität und -sicherheit, Produkte, Prozesse, Werkstoffe analysiert. Die Ergebnisse werden derzeit zielgruppengerecht für KMU aufbereitet. Ab April kann der aktuelle »Technologie- und Innovationsradar« über die ACR kostenlos bezogen werden. Geplant ist, den Innovationsradar jährlich zu aktualisieren und mit weiteren Themenfeldern zu ergänzen.

Die ACR versteht sich als strategisches Netzwerk gemeinnütziger, selbstständiger Forschungsinstitute zur Unterstützung und Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation mit spezieller Ausrichtung auf österreichische KMU. Dazu forschen und entwickeln ACR-Institute ergebnis- und umsetzungsorientiert entlang den Bedürfnissen der KMU in definierten Forschungsschwerpunkten: Nachhaltiges Bauen, Umwelttechnik & Erneuerbare Energien, Lebensmittelqualität und -sicherheit, Produkte, Prozesse, Werkstoffe. 2010 erwirtschaftete das Netzwerk einen Umsatz von rund 51 Millionen Euro. Fast 80 % der Leistungen werden für KMU erbracht.

INFO: [www.acr.at](http://www.acr.at)

## » ÖSTERREICH



**JÖRG WUKONIG** erschließt mit seiner Webschmiede Unternehmen neue Umsatzpotenziale im Netz.

nis der Suchmaschinenoptimierung. Für Jörg Wukonig ist das Internet »mittlerweile für die meisten Branchen das Leitmedium, wenn es darum geht, Neukunden zu finden und Umsätze zu steigern«. Der Grazer Internetmarketingexperte eröffnet seinen Kunden Umsatzpotenziale, die zuvor oft dem Wettbewerb überlassen worden sind. »Durch Suchmaschinenoptimierung konnten wir den Umsatz eines Kunden innerhalb nur eines Jahres verdreifachen«, berichtet Wukonig. »So eindrucksvoll sind die Möglichkeiten von professioneller Weboptimierung.«

► <http://wukonig.com>



**CHRISTIAN WAGNER, Samariterbund,** punktet gemeinsam mit dem Partner BEKO mit richtungsweisendem Projekt für effiziente Sozialdienste und Gesundheitsversorgung in Österreich.

### Errichtung einer Notrufzentrale

Als Ersatz für das bestehende Rufhilfesystem hat der Samariterbund Linz eine Zentrale geschaffen, die Heimnotrufe von unterschiedlichsten Geräten entgegennimmt. Das ausfallsichere System bietet unter Verwendung von Open-Source-Software eine volle Integration in das Customer-Relationship-Management-System der Hilfsorganisation. Für die Mitarbeiter werden alle Prozesse damit auf einer einheitlichen

Oberfläche abgewickelt. Die Rufhilfezentrale bietet jetzt die Möglichkeit, Notrufe von handelsüblichen Notrufgeräten wie beispielsweise Handys direkt in die bestehende Infrastruktur voll zu integrieren. Die Folge: Alle Tätigkeiten sind nachvollziehbar und werden dokumentiert. »Wir möchten trotz aller beschränkten Ressourcen einer Non-Profit-Organisation auch künftig unserem Ruf als innovative und entwicklungsorientierte Organisation im Gesundheits- und Sozialwesen unseres Landes gerecht werden«, kommentiert Christian Wagner. Dieser Beweis wurde auch 2011 wieder erbracht.

► [www.asb.or.at](http://www.asb.or.at)

### Optimierter Erfolg

Hand aufs Herz: Welche Firma kennt die tatsächliche Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen im Internet? Welches Unternehmen weiß denn, wie gut es mit seiner Website aktuell in den Suchmaschinen dieser Welt gefunden wird? Und welche Suchbegriffe führen zu tatsächlichen Anfragen? Nicht alle Firmen, die im Web präsent sind, kennen das Erfolgsgeheim-

# Lösungen für die Zukunft

Windenergie  
und  
Photovoltaik

Energieeffizienz

Wasserversorgung

Verkehrsinfrastruktur

Smarte Energieverteilung

Elektromobilität



... mit richtungsweisender Verbindungs- und Automatisierungstechnik.



Vorausschauend und begeistert schaffen wir elektrotechnische Produkte und Lösungen für die Welt von morgen. Überzeugen Sie sich selbst!

Telefon (01) 68076 0 oder [phoenixcontact.at](http://phoenixcontact.at)



**ALEX GOLLEGGER UND HANSJÖRG WEITGASSER, ALGO:** »Bündeln touristische Angebote an einem Ort und ermöglichen so eine bessere Auslastung und ein breiteres Gesamtangebot.«

### Erfolgreich durch Innovationen

Mit Internet- und Softwareprodukten made in Salzburg sorgt die Werbeagentur Algo für den Erfolg ihrer Kunden. Seit über 15 Jahren setzt das Pongauer Unternehmen auf Trends in der effizienten Vermarktung. Die Kunden erhalten einen kreativ inszenierten Internetauftritt, abgerundet durch Suchmaschinenoptimierung und das richtige Marketing. Der Auftritt der Kunden wird zudem durch die Softwareprodukte der Werbeagentur unterstützt, wie etwa einen eigens entwickelten Indikator zur Analyse der Besucherströme oder eine eigene E-Mail-Marketing-Lösung. Der jüngste Wurf der umtriebigen Pongauer ist ein interaktiver Ortsplan für das renommierte Skigebiet Obertauern. Den Urlaubern werden hochauflösende Luft- und Bodenpanoramen versehen mit Unterkunfts-, Pisten- und Liftinformationen zur Verfügung gestellt. »Wir versuchen Trends zu erkennen, entwickeln innovative Lösungen und sorgen für den langfristigen Erfolg unserer Kunden«, gibt Geschäftsführer Hansjörg Weitgasser vor. Die Salzburger visieren mit ihren Lösungen an erster Stelle Unternehmen aus dem Tourismus an.

► [www.algo.at](http://www.algo.at)

### Marketing wird mobil

Der Linzer IT-Dienstleister eworx beschäftigt sich mit moderner Technik, die eines schaffen soll: den Menschen entlasten. Die Umsetzung von Lösungen in den Bereichen Unternehmensnetzwerke, Webprojekte und Softwarelösungen sind die Kernbereiche des dynamischen oberösterreichischen Unternehmens. In das E-Mail-Marketing-System mailworx haben die Linzer mehr als zehn Jahre Erfahrung zu Newsletter- und E-Mail Mar-



**MARTIN ÖLLER, EWORX:** »Kampagnen werden erfolgreicher und für den Versender entsteht ein höherer Nutzen und wichtiger Mehrwert.«

keting gepackt. Die Kreativschmiede unter der Leitung von Martin Öller betreut Kunden wie die Wirtschaftskammer Österreich, Steyr Traktoren oder American Express – und das eruopaweit. Mit mailworx wird ein einfach zu bedienendes, webbasiertes Mailsystem geboten, das Analysen von Öffnungs- und Klickraten sogar bei Größen von mehreren Millionen E-Mails liefert. »Unsere Kunden haben damit einen messbaren Erfolg im E-Mail-Marketing«, argumentiert Öller. Die Linzer haben zuletzt die Optimierung von Aussendungen für den Empfang auf mobilen Endgeräten vorangetrieben. Das Ergebnis: höhere Klick- und Leseraten.

► [www.mailworx.info](http://www.mailworx.info)

### Vielseitiger Vertrieb

Alles drin, alles dran: Der Internetexperte Alexander Wahler betreibt mit seinem Produkt »seekda connect« eine außergewöhnlich vielseitige Multichannel-Vertriebslösung für die Hotellerie. Mit an Bord sind eine Buchungslösung für den Direktvertrieb, Channel-Management für den indirekten Vertrieb sowie Speziallösungen für Multiplikatoren, Vermarkter und Bu-



**ALEXANDER WAHLER, SEEKDA:** »Unser Ziel ist, die Marktführerschaft in Österreich zu erreichen und in unseren Auslandsmärkten zu reüssieren.«

chungsportalbetreiber. Mit fast 4.000 Betrieben in Hotellerie und Kongressgewerbe hat sich seekda im mittel- und südeuropäischen Markt etabliert. Die 2007 gegründete Firma beschäftigt heute 30 Mitarbeiter und betreibt neben dem Unternehmenssitz in Innsbruck eine Zweigniederlassung in Wien sowie eine Vertriebsniederlassung in Kroatien. Die Firmengründer, Wissenschaftler der Universität Innsbruck und erfahrene Unternehmer, haben damit ihre Vision erfolgreich umgesetzt, Grundlagenforschung in der Informatik in innovative und marktgerechte Internet-Anwendungen umzusetzen. »Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so dynamisch bleiben, wie wir heute sind. Unsere Kunden sollen auch in Zukunft von regelmäßigen Produktinnovationen profitieren«, so seekda-CEO Wahler.

► [www.seekda.com](http://www.seekda.com)

### TIPP

» Einreichung zum Staatspreis Unternehmensqualität. Noch bis zum 10. Februar 2012 können Interessierte für den Staatspreis Unternehmensqualität einreichen. »Voraussetzung ist ein ganzheitliches Commitment zu den Grundwerten der Unternehmensqualität«, erklärt Quality Austria CEO Konrad Scheiber. Dazu gehören vor allem dauerhaft gute Ergebnisse durch exzellente strategische und operative Arbeit sowie die konsequente Weiterentwicklung einer Organisation. Die Größe des Unternehmens spielt keine Rolle. Für die 17. Auflage des Preises kann in den Kategorien »Großunternehmen«, »Kleine und mittlere Unternehmen«, »Non-Profit Organisationen« sowie »Unternehmensbereiche und Tochterunternehmen mit begrenzter Eigenständigkeit« eingereicht werden. Neben dem Status des Staatspreisträgers sowie des Nominierten zum Staatspreis können auch Jurypreise für herausragende Leistungen in einzelnen Teilaspekten vergeben werden.

» Nähere Informationen zum Staatspreis Unternehmensqualität sowie die Bewerbungsbrochure gibt's unter <http://www.qualityaustria.com/staatspreis>